Locale Neuigkeiten

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 26, 1877.

Demokratisches County Ticket.

Für Armenhaus-Direktor,
Christian Heß, von Swatara.
Für County-Surveyor,
Thomas J. Sawyer, von Halifax
Für Distrikt-Anwalt,
Georg W. Heck, von Susquehanna.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Lagerbier-Brauerei—G. F. Rothacker.
Schwäbisches Volksfest—Committee.
Dankabstattung—Danges & Schäfer.
Neue Lokal-Notizen 2c., 2c.

Das Fangen von Barschfischen ist nun wieder gesetzlich erlaubt.

Der Krautwurm soll in der Nähe von Middletown viel Schaden anrichten.

Im Städtchen Ewington nahe dieser Stadt, soll eine Häfnerei errichtet werden.

Man und **Weib** sind ein Leib. Wozu brauchen sie dann aber zweierlei Schneider?

Gut.—Im benachbarten Middletown kosten die Kartoffel blos fünfzig Cents per Buschel.

Innerhalb vier Squares in der Stadt Reading, sollen 34 Wittfrauen wohnen—Da ist en chance.

Die Mifflin County Fair findet dieses Jahr vom 25sten bis 28sten September in Lewistown statt.

Es heißt, Gen. Sheridan sei nach Pittsburg beordert. Nun, der beißt auch keiner Laus 'nen Faden entzwei.

Frau Margaretha Reindler von Adams County, Pa., ist 112 Jahren alt. Sie hat eine Tochter von 75 Jahren.

Die „Exposition" (Ausstellung) in Pittsburg, soll am 14ten September eröffnet, und am 6ten Oktober geschlossen werden.

Die People's Bank von Newport, Perry County wurde letzte Mittwoch Nacht um $5,000 in Geld, und $15,000 in Bonds beraubt.

Ein herrlicher Regen erquickte die Felder, Wiesen und Gärten am Donnerstag Abend, zum Wohle der schmachtenden Erde.

Die Hafer-Erndte durch das ganze Lebanon Thal zwischen Harrisburg und Reading, soll die schwerste sein, welche man seit zehn Jahren hatte.

Man beachte die Proklamation des Scheriff Jennings von Dauphin County. Hoffentlich wird jeder guter Bürger den Mahnungen des Scheriffs folgen.

Die Arbeiter in dem Buckriege Kohlenwerke zu Schamokin, das Eigenthum von Audenried & Co. in Philadelphia ist, sind wegen zu niedriger Löhne zur Zahl von 2000 ausgestanden.

☞ **Vergeßt nicht** das Pic Nic der Sonntagschule der deutschen reformirten Zwingli-Gemeinde, welches nächsten Montag in Hoffmann's Wäldchen stattfinden soll.—Siehe Anzeige.

Ein Haushalts-Wort.—Herr H. J. Haid in Summit, Cambria Co., theilt uns mit, daß Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen in beinahe jeder Familie zu finden sind. 8.

Tod eines Mitglieds der Gesetzgebung. D. M. Jones, Mitglied des Hauses der Repräsentanten von Blair County, starb am 16ten Dieses in Denver, Colorado, wohin er kürzlich zur Stärkung seiner Gesundheit gereist war.

Kirchliche Anzeige.—Pastor W. T. Gerhard von Lancaster wird einstweilen in der hiesigen deutsch-reformirten Zwingli-Kirche (Nord Straße) predigen. — Gottesdienst am nächsten Sonntag, Morgens um 10 Uhr, und Abends um 6 Uhr. tf.

Des Volkes Stimme.

Hillsdale, Mich., den 27. Oktober 1875.
R. V. Pierce, Dr. med.

Ich hatte eine schlimme Lungenkrankheit, war eine Zeitlang bettlägerig und befand mich in Behandlung eines Arztes. Seine Recepte halfen mir aber nicht. Es wurde schlimmer mit mir, da ich immer stark hustete. Nun begann ich Ihre Medical Discovery, (medicinische Entdeckung) zu brauchen, die mir beträchtlich half. Ich habe etliche Flaschen voll davon eingenommen und bin wieder hergestellt.
Achtungsvoll die Ihrige,
Judith Burnett. 15.

Eine Truppe Landstreicher abgefaßt.—Die Landstreicher fangen an, nicht nur eine Nuisance, sondern auch flegelhaft grob zu werden, und je eher man diese Bursche ausrottet, desto besser ist es für das Publikum. Am letzten Donnerstag hatten eine beträchtliche Anzahl dieser groben Flegel Besitz von einer Eisenbahncar am Viehhof im oberen Ende dieser Stadt genommen, um die Nacht darinnen zuzubringen. Mehrere unsrer Polizisten machten sich auf den Weg, um die ganze Sippschaft zu verhaften; diese wehrte sich jedoch apfer, so daß es den Polizisten gelang, nur einen Theil derselben einzufangen, während die andern die Flucht ergriffen. Unter den Gefangenen ist ein hübsches Mulattenmädchen Namens Dolly Peck von Lewistown. Die übrigen heißen Welsch, Perkins, Clark, O'Brien, Wigley und McAllen. Welsch soll der schlimmste der Truppe sein, und erhielt eine Wunde im Kopf während seiner Verhaftung, die ihm wahrscheinlich durch einen der Polizisten beigebracht wurde; sie schadet ihm übrigens nichts. Die Bürschchen sind jetzt in Nro. Sicher.

Gegen das Nasenbluten wird eine heftige Bewegung der Kinnladen wie beim Kauen als eines der sichersten Mittel empfohlen. Kindern gibt man einen kleinen Papierpropfen in den Mund und läßt sie heftig daran kauen. Erwachsene branchen das Papier natürlich nicht, denn es ist die Bewegung der Kinnladen, die das Blutt stillt. Dieses einfache Mittel soll selbst in den heftigsten Fällen erfolgreich sein.

Eine Warnung für Alle.—Personen welche sich während eines Aufruhrs zusammenrotten, einerlei ob es aus Neugierde geschieht oder nicht, sind vom Gesetz als Theilnehmer am Aufruhr betrachtet, und können als Friedensstörer verhaftet werden. So lautet das Gesetz.—„Mitgegangen mitgehangen," sagt das Sprüchwort, und Neugierige werden wohl thun, dieses zu beachten. Bei dem Eisenbahn-Krawall letzte Woche in Baltimore und Pittsburg waren es meistens Zuschauer, welche verwundet oder getödtet wurden. Sie oder ihre Freunde können natürlich keine Ansprüche auf Entschädigung machen.

Noch mehr Bummler verhaftet.—Am Freitag Früh um 2 Uhr, wurden noch 14 weitere Bummler und Landstreicher verhaftet, welche zu jener Truppe gehörten, die man mehrere Abende zuvor verhaften wollte, aber durchgebrannt waren. Die ganze Sippschaft ist jetzt in der Jail. Den Herren A. Roat, Polizei-Chief Cilley, und den Polizisten Rees, Snyder, Hockley und Grimes gebührt der Dank für die Verhaftung dieser Bande. Sie wurden in einer Scheuer des Richter Hiester oberhalb Harrisburg während dem Schlaf überrascht.

Trauriges Unglück. — Vor einigen Tagen hatte das kleine Töchterchen des Hrn. Charles Vollmer (eine Enkelin unseres geschätzten alten Mitbürgers, Vater Hähnlen) das Unglück, seinen Arm zu brechen. Es war nämlich im Spielen mit ihren Geschwistern in einem der Zimmer begriffen, als es auf einmal ohne fast irgend welche Ursache niederfiel, und den einen Arm brach. Das Unglück rief großes Bedauern Seitens der Eltern und des Großpapas hervor, da das Kind der Liebling des Hauses ist. Es freut uns zu hören, daß es sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Melonen gegen die Blattläuse zu schützen. Folgendes Mittel, die Melonen gegen die Blattläuse zu schützen, wird als bewährt empfohlen. Es ist sehr einfach. Hat man in die Kästen eine etwa 8 Zoll starke Schicht etwas schweres, aber ganz klares und gut gedüngtes Erdreich gebracht, so wäscht man die Kästen und Fnster auf das sorgfältigste ab und überspritzt das Innere mit Kalkmilch. Hierauf pflanzt man die Melonen, bedeckt den Boden mit kurzem Dünger und überstreut denselben mit schon vor einiger Zeit gelöschtem Kalk. Nach diesem Verfahren soll man sicher sein, daß die Melonen von den kleinen Plagegeistern verschont bleiben.

Das deutsche Familien Pic Nic der hiesigen St. Laurentius Gemeinde am letzten Montag, war trotz des Aufruhrs welcher zu Zeit hier herrschte, der durch den Ausstand der Eisenbahn-Angestellten verursacht worden war, dennoch zahlreich besucht; und was Gemüthlichkeit, Ordnung und geselliges Leben anbetrifft, so war es eines der schönsten Pic Nics, das schon lange in Hoffman's Wäldchen gehalten wurde. Die Musik war vortrefflich, so auch die Speisen und Getränke welche nichts zu wünschen übrig ließen. Wir gratulliren der Arrangementes-Committee und der Gemeinde zu ihrem schönen Fest, und besonders zu ihrem ansehnlichen pecuniären Gewinn.

Persönliches.

Einen ganz unerwarteten Besuch erhielten wir auch von unserm geschätzten Agenten, Hrn. Heinrich Schmidt von Pittsburg. Er hatte nämlich eine Erholungsreise nach Baltimore und Washington nehmen wollen; als er aber nach Martinsburg, West-Virginia kam, hörte er von dem Ausstand an der Baltimore und Ohio Eisenbahn, und da er ein Mitglied der "Duquesne Greys" von Pittsburg ist, an welche eine Aufforderung von Col. Guthrie jener Stadt ergangen war, eilte er (Hr. Schmidt) nach Hause, nachdem er etwa drei Stunden in unsrer Stadt überliegen mußte. Wie uns Hr. Schmidt meldet, so herrschte am Freitag eine furchtbare Aufregung in Folge des "Strikes" und des tödtens einer Anzahl Personen. Der Bahnhof war mehrmals in Brand gesetzt worden.

Am Sonntag begrüßten uns auch die Herren Georg Schäffer und August Danges von Johnstown, zwei lebensfrohe Kameraden begleitet von Hrn. Berg, in unsre Stadt. Die beiden Erstgenannten waren auf ihrer Reise nach Marietta, um als Repräsentanten des Großbundes vom "Treuen Brüder Bund, Nro. 6, B. O. B. B." von Johnstown, welcher seine diesjährige Sitzung im Laufe dieser Woche in Marietta hielt, beizuwohnen. Die biederen Freunde sahen sehr gut aus, ein Beweis, daß das „Murrvieh-Fieber" auch nicht die geringsten Nachtheile an ihnen verursacht hat. Es freute uns zu hören, daß unsre übrigen Johnstowner Kameraden noch Alle wohl und munter sind.—Die Herren Danges und Schäfer sind wieder von Marietta zurückgekehrt haben uns ersucht, ihren Logenbrüdern von Nah und Fern ein herzliches Lebewohl zuzurufen.

Nebst den Obengenannten, beehrte uns auch Hr. Köchlein von Philadelphia, Schwager des bekannten Spunden- und Kranen-Fabrikanten, Hr. Peter Hausmann von daselbst, mit einem kurzen Besuch. Hr. K. ist so munter wie ein Eichhörnchchen.

Uebertrieben.—Ein Mann, welcher am Sonntag von Harrisburg nach Washington kam, sagte dort aus, daß er in der Nähe von Harrisburg einen Eisenbahnzug sah, welcher 300 verwundete Soldaten aus dem Osten an Bord hatte!—Es ist kein wahres Wort dran.

Stimmt uns bei.—Der hiesige "Telegraph" stimmt uns bei, indem er sich ebenfalls zu Gunsten der Prügelstrafe erklärt, wie sie im Staat Delaware besteht. Diese Strafe ist besonders jetzt nöthig, wo die Landstreicher immer frecher und schlimmer werden. Thut man die Schuften in die Jail, so hat das County die Kosten zu bezahlen, während die Landstreicher sich in die Faust lachen, und froh sind, gefüttert zu werden; das ist ja was sie wollen. Nein, man applicire getrost Fünfundzwanzig mit einem tüchtigen Ochsenziamer auf den Rücken; das würde helfen, und uns bald von diesem Raub- und Mordgesindel erlösen.

Ein vergnügter Tag.—Die Sonntagsschule der hiesigen deutschen luth. Zions Gemeinde hatte am letzten Donnerstag sicherlich einen sehr vergnügten Tag. Zwar hatte es am frühen Morgen geregnet, allein gegen 9 Uhr hellte es sich auf, so daß, als die Königin des Himmels zum Vorschein kam, sich Alt und Jung erfreute. Sodann ging es hinaus in's Hoffman's Wäldchen, wo sich gegen Mittag ein großer Kreis von Väter, Mütter und Kinder der Gemeinde, sowie viele Freunde derselben nach und nach einfanden. Es wurde während des Tages gesungen und gespielt—jeder nach seiner eigenen Art und Weise, bis zum Abend, wo ein drohender Regen zum Aufbruch mahnte. Alle waren hoch erfreut, jedoch Niemand mehr als die Jugend, einen solch' frohen Tag erlebt zu haben.

Ausgezeichnetes Lagerbier. — Wie schon in diesem Blatte erwähnt, besuchten wir neulich unter anderen auch die Brauerei des Hrn. G. F. Rothacker, an der 31sten & Master Straße in Philadelphia, und kosteten dessen Bier. In der Zubereitung desselben hat Hr. R. nicht nur ganz neue Einrichtungen getroffen, sondern das Bier wird auch aus frischem, reinen Quellwasser, das aus einem etwa 50 Fuß tiefen und 12 Fuß breiten Brunnen neben seiner Brauerei geleitet wird, gebraut. Daher die vortrefflichkeit der Qualität desselben. In Philadelphia ist es in vielen Wirthschaften zu haben, und wird allgemein belobt. Hr. Rothacker preißt seine Waare nicht an; „die Waare muß den Mann loben," ist ein altes deutsches Sprichwort, das schon Viele erfahren haben, und das auch beherzigt zu werden verdient.—Siehe seine Anzeige.

Aus der Oelgegend. — Das ebbt und fluthet fortwährend im Oeldorado Heute drunten, morgen wieder oben. Von der Bullion Gegend hieß es vor zehn Tagen, daß sie am Abschnappen sei. Jetzt ist sie wieder flott. In den letzten Tagen wurden dort mehrere neue Oelbrunnen erschlossen, von denen der eine 400, der andere 800 Faß täglich gibt. Jetzt faßt man wieder frischen Muth.

Der „große" Oelbrunnen bei Millerstown hält soweit nicht nur aus, sondern steigt sogar auf eine Ergiebigkeit von gegen 300 Faß bei Tag. Und man erwartet mit gutem Grund, daß demnächst noch mehr solche „große" Brunnen in der Gegend von Millerstown eröffnet werden. Das Geschäft blüht.

Das Rohöl steht derzeit auf $2.20—25 per Faß.

Am 27. August beginnt die Court von Dauphin County. Folgende Personen haben als Jurors zu dienen:

Grand Jurors.

William Bergstresser, Harrisburg; John H. Ebersole, South Hanover; John M. Blume, Lykenstown; L. H. Kinneard, Harrisburg; Joseph C. Martin, Londonderry; Samuel S. Hoffer, Conewago; B. C. Coolbaugh, Middletown; Charles A. Aughinbaugh, Harrisburg; John H. Hummel, Hummelstown; Jakob Lingle, Harrrisburg; Geo. S. Lenhart, Middletown; Henry Shammo, Halifax Borough; William Allen, Jr., West Hanover; U. P. Banks, Nieder Schwatara; M. B. Rambler, Middletown; J. R. Shoff, Middletown; John B. Cox, Harrisburg; Jonas Sallada, Lykens Township; Michael Etzweiler, Jefferson Township: Josiah Yeager, Jackson Township; John W. Simpson, Harrisburg; Thos. J. Osler, Harrisburg; Wm. S. Boyer, Gratz; Daniel Felty, Derry.

Petit Jurors.

C. F. Matter, Williams; Frank Van Hutt, Harrisburg; John Murphy, Wiconisco; C. S. Dellone, Harrisburg; Edward Koppenhaver, Mifflin Township; Fulton Knouff, Halifax; Joseph Umholz, Lykens Township; Abraham Moyer, Middletown; Frederick Mitzel, Dauphin; Christian W. King, Middletown; Isaak Rubenthal; Williams Township; Samuel Kiefer Middletown; Thomas Moore, Middle Paxton; Henry Romich, Harrisburg; Enoch Matack, Hummelstown; Adam Reel, Harrisburg; A. O. Heister, Susquehanna Township; George W. Corl, Harrisburg; Augustus Cormany, Millersburg; Jonathan Reigle, Mifflin Township; John Reed, Lykens Township; Henry C. Bordner, Millersburg; George R. Hendrickson, Middletown; Isaak Reßler, Williams; Jacques Rouch, Reed Township; C. S. Zollinger, Harrisburg; D. B. Jacoby, Harrisburg; Andrew Woland, Ober Paxton; Josiah C. Young, Harrisburg; George Bailey, Harrisburg; John B. Geise, Gratz; Henry Brightbill, Derry; George C. Bent, Harrisburg; Washington Seabold von Gratz; T. Wenrich, Middle-Paxton; H. Wekim, Ost-Hanover; Henry Bowman, Susquehanna; Henry Raymond, Middletown; E. O. Dare, Harrisburg; Isaak Rißley, Susquehanna; Reuben Reed, Harrisburg; J. J. Bishop, Swatara; John R. Noll, Harrisburg; Bernhard Frisch, Harrisburg; Peter Gardner, Harrisburg; John K. Shull, Middletown; John Crutkshank, Harrisburg; Adam Mark, Millersburg.

Der Eisenbahn Krawall in Harrisburg.—Die Aufregung des Ausstandes der Angestellten auf der Baltimore und Ohio Eisenbahn, hat sich auch nach unserer Stadt erstreckt. Am Sonntag Abend gingen die „Strikers" sogar so weit, den Tag-Expreßzug welcher Pittsburg Morgens um etwa acht Uhr verläßt, der aber erst um 15 Minuten nach 8 Uhr Abends, anstatt um 4 Uhr Nachmittags hier ankam, anzuhalten, so daß der Zug nicht weiter gehen konnte, indem sie die Copplings (Verbindungen) entzwei schnitten. Eine ungeheure Menschenmasse befand sich zur Zeit am Bahnhof, welche bei jedesmaligen Mißglücken des Zuges um denselben fortzubewegen, stürmischen Beifall gab.

Dieses Verfahren halten wir für höchst ungerecht und unwürdig. In den Cars befanden sich eine Anzahl Frauen und Kinder, wie auch mehrere Kranke; war es wohl recht, daß man diese auf solch' gemeine Weise behandelte? Haben sie etwas mit dem „Strike" zu thun? Zur Ehre der Eisenbahn Angestellten sei es jedoch gesagt, daß nicht sie diesen Krawall verursachen, sondern meistens Outsiders, wie man sie nennt, Personen die gar nicht mit der Eisenbahn in Verbindung stehen. Durch dieses Verfahren gehen die Züge sehr unregelmäßig.

Es sind vier Soldaten Compagnien nach hierher verlegt werden, um das Arsenal zu beschützen. Wir halten dies für ganz unnütz, denn wenn es einmal dahin kommt, daß man Staats- und Bürger-Eigenthum angreift, dann greifen die Bürger selbst zu den Waffen, und das Bürgermilitär ist immer noch das beste Militär. Wir brauchen keine Sonntags-Soldaten.

Später!—Am Montag standen noch große Haufen Neugieriger an den hiesigen Bahnhöfen. In der Nacht wurden Versuche gemacht, Räubereien zu begehen. Es gelang den Ausständigen auch, in den Flintenladen des Hrn. Altmeyer zu kommen, und dort mehrer Schießwaffen zu entwenden. Der Mayor und seine Polizei waren jedoch schnell bei der Hand, und bewogen etliche der Ausständigen, die gestohlenen Sachen wieder zurückzugeben. Auch bei Hrn. Latzser wollten sie einbrechen, allein dieser hatte wohlweislich seine Sachen fortgeschafft. Bei Hrn. Löwengart wollten sie ebenfalls einbrechen, aber es gelang ihnen nicht.

Scheriff Jennings und Mayor Patterson blieben die ganze Nacht auf, und ermahnten die Ausständigen zur Ruhe, indem sie dieselben baten, kein Eigenthum zu zerstören. Sheriff Jennings und Mayor Patterson verdienen die wärmste Anerkennung unsrer Bürger, für ihr unerschrockenes und zeitgemäßes Auftreten in der Stunde der Gefahr.

Man hatte gedroht, die beiden Bahnhöfen (den Pennsylvanien und Reading) nebst dem Frachtdepot anzuzünden: Als um etwa Mitternacht die Feuer-Alarm-Glocken der Stadt ertönten, herrschte eine ungeheure Aufregung in der Stadt. Alles war auf den Beinen. Der Alarm war jedoch nur gegeben, um die Bürger zur Bewachung ihres Eigenthumes aufzufordern, im Fall Gefahr vorhanden sei.

Scheriff Jennings wie auch Mayor Patterson haben Proklamationen erlassen, worin die Ruhestörer aufgefordert werden sich ruhig zu verhalten.

In West-Harrisburg hielten die ausständigen Eisenbahn Arbeiter eine Massenversammlung in welcher Beschlüsse passirt wurden, des Inhalts:

1.) Daß ihnen die frühere Löhne von 1873 wieder ausbezahlt werden.

2) Daß sie nicht in Klassen der verschiedenen Graden eingetheilt werden.

3.) Daß 45 leere Cars westlich, und dieselbe Zahl beladen östlich, ein Zug auf der Middle Division, und daß 45 geladene Cars von Harrisburg nach Columbia, und 21 Cars von Columbia nach Philadelphia als solcher für eine zehnräderische Lokomotive gelten solle.

4.) Daß jeder früher Angestellte seine Stelle wieder erhalte.

5.) Daß Frank Thompson wegen seines beleidigenden Betragens entlassen werde.

6.) Daß die Truppen längs der Linie entfernt und abgerufen werden.

7.) Daß alle Lokomotiven eine vollständige Bemannung erhalten sollen.

8.) Daß weder Frachtzüge noch Truppen weiter befördert werden, bis obigen Beschlüssen Folge geleistet sei.

Ob die Eisenbahn-Gesellschaft diesen Beschlüssen Gehör schenken wird, ist noch abzuwarten. Wir bezweifeln es sehr.

Laßt uns hoffen, daß die Sache recht bald im Frieden geschlossen, und Allen Gerechtigkeit widerfahren möge.

Die Proklamation des Scheriff Jennings.

In Anberacht des gegenwärtigen Aufruhrs, hat Scheriff Jennings von diesem County eine Proklamation an die Bürger desselben erlassen, worin er alle Personen auffordert, in ihren Wohnungen oder Geschäftsplätzen zu bleiben, und alle Zusammenrottungen oder Versammlungen auf den Straßen zu vermeiden, da durch ihre Gegenwart die Aufregung nur noch mehr überhand nehme. Scheriff Jennings warnt ferner Eltern, ihre halberwachsenen Knaben unter ihrer Aufsicht zu haben, und sie von den Straßen fern zu halten. (Dieß ist eine sehr nothwendige und zeitgemäße Warnung, da Knaben oftmals bedeutend mehr Lärm machen wie Erwachsene.) Der Scheriff hat eine hinreichende Anzahl Mannschaft angestellt, um die Ordnung in allen Fällen aufrecht zu erhalten.

Hohe Gäste.

Im Laufe der letzten Woche wurde unsre Stadt von mehreren hohen Persönlichkeiten besucht. Der hohe Besuch bestand aus Staats-Sekretär Evarts, Staats-Anwalt Devens, von Washington, Hrn. Lorentz, Chef-Ingineur der Philadelphia und Reading Eisenbahn, Hrn. John E. Wootten, General-Superintendent der Bahn, Hrn. DeB. Randolph Keim von Reading, Hrn. Canant, Redakteur von Harper's Weekly, nebst Sohn, und ein Sohn des Hrn. Wootten. Am hiesigen Bahnhof wurde die Gesellschaft von Hrn. Senator Cameron in Empfang genommen, und nach dessen stattlichen Wohnung an der Front Straße gebracht, wo sie zu Mittag speißte, und um 4 Uhr wieder nach Washington City zurückkehrte.

Ein jämmerliches häusliches Bild.

Dem Lancaster „Volksfreund" entnehmen wir folgendes häusliches Genrebild, das so treffend und wie aus dem wirklichen Leben gerissen ist, daß wir es unsern Lesern kaum vorenthalten können:

Es giebt halt gar verschiedene Sorten Ehemänner und Eheweiber—gute und schlechte. Die guten braucht man nicht zu loben: wohl dem Haus, das damit beglückt und gesegnet ist. Unter den schlechten giebt's wieder Positiv, Comparativ und Superlativ—bös, böser, am bösesten.

Zu dem „Positiv" gehört unter den Frauen, wie unter den Männern, der Rechthaber, der Tadler, der Unzufriedene, der Mürrische, der Boshafte, der Schwatzhafte und der Langschläfer.

Zu dem Comparativ rechnen wir den Trunkenbold, den Weiberprügler, den Gämbler, den Untreuen bei den Männern; die Untreue, die Verläumderin, die Diebische und die Verschwenderin bei den Weibern.

Im Superlativ giebt's blos eine Art, und die blos bei den Weibern: das ist die Keiferin.

Lieber Leser! Die im „Positiv" angeführten bösen Sorten Ehegatten lassen sich mit der Zeit kuriren, ohne Zwangsmaßregeln. Die im „Comparativ" genannten ehelichen Quälgeister kann man mit gerichtlicher Hülfe los werden. Aber für den „Superlativ"—Gott sei uns gnädig! Da ist kein Kraut gewachsen.

Leser! Hast du schon einmal das Malheur gehabt, eine richtige Keiferin in voller Thätigkeit zu sehen? Ein Brummelochse, eine bissige Katze, ein boshafter Affe, ein wüthender Hund—Alles ist nichts dagegen. Denke dir einmal folgendes Bild:

Ein Mann kommt präcis 12 Uhr Mittags von der Arbeit gut gelaunt nach Hause. Beim Oeffnen der Thüre hört er schon die polternde, scheltende Stimme seiner theuren Ehehälfte, wie sie dem aus der Schule gekommenen sonst braven Eilfjährigen entgegenschreit! „Du verdollter Racker! sin die Hose schon widder dorch! Wart nur, ich fix dich schon nach em Esse!" Der Mann kommt in's Eßzimmer und wünscht guten Tag. Sofort erhält er seinen Treff! „Ja, es hot sich was zu guten Tagen! Do muß mer am glühende Ofe stehn un for die Aefer de Johann mache. Ihr Männer streckt gemüthlich die Beih' unnern Disch und de Löffel in's Maul; ihr gebt nix drum, wann die Frau schaffe muß wie en Gaul." Der Mann wagt hier eine schüchterne Erwiederung, daß er auch schon fünf oder sechs Stunden, meinetwegen als Schuhmacher oder Schreiner oder Maurer, im Schweiß seines Angesichts gearbeitet habe. Desto giftiger knurrt seine liebe Gattin: „Ach was! da halt's Maul und eß! „Unglücklicher Weise fällt es da dem Vierjährigen, der hungrig ist, ein, sich ein Stück Kartoffel aus der Schüssel zu nehmen und es rasch zu verschlucken. Das Stück ist zu heiß, thut dem armen Schelm weh und er schreit entsetzlich. Aber noch lauter bellt die Liebenswürdige: „Herrgott noch emol, halt dei Gosch, oder ich werf' Dier de Deller ahn Kopp, du Dreckfink!" Die älteste fleißige Tochter kommt aus der entfernten Fäctory und setzt sich an Tisch. Die freundliche Mutter bietet ihr gleich den Willkommen: „Fohr was bleibst Du so lang? Muß mer erst an alle Ecke steh' bleiwe und die Mannskerl begaffe, odder e halb Stunn unterwegs plaudere un Maulaffe feil halte, eh's ehm gefällig is, zum Fresse heimzukomme?" Daß der Mann und die Kinder still ihre Mahlzeit hinunterwürgen, läßt sich denken. Der Mann ist froh, wieder an die Arbeit, die Tochter froh, wieder in die Factory zu gehen; der Junge schleicht sich zur Hofthür hinaus zu den Kameraden, und der Vierjährige ist in Folge des verschluckten Weinens eingeschlafen.

Und sie, die Urheberin der verdorbenen Essensfreudigkeit, ist eigentlich von Natur gut; aber der Drache der Keifsucht hat Besitz von ihr genommen, und so leidet die ganze Haushaltung Noth darunter.

Grillen einer alten Jungfer.

In Dover, New Hampshire, starb neulich eine alte Jungfer, Namens Johanna Farnham im Alter von 80 Jahren Seit Jahren war sie Verwalterin des „American Hause" in Boston gewesen. Ihre Genossen und Bekannten hatten keine Ahnung davon, daß sie irgend Etwas besitze und als sie todt war, öffnete man einen ihr gehörigen Koffer in dem „American Hause."

In demselben befand sich eine Anzahl von Kurzwaaren, Noten im Betrage von $5000 von dem Besitzer des Hotels ausgestellt, ein Bankbuch auf ein Depositum von $1700 lautend, etwas Geld und ein in ein Papier gewickelte, Schlüssel mit einem Zettel, daß derselbe zu einem Koffer gehöre, der in Milton, dem Heimathsorte der Todten, in einem gewissen Hause stehe. Man öffnete auch diesen Koffer und fand ihn mit Anzügen, Wäsche und Haushaltungsgegenständen. Auch in ihm fand man wieder einen eingewickelten Schlüssel mit einer Anweisung, wo der dazu gehörige Koffer stehe und so sammelten sich nach und nach zwanzig Koffer an, die alle bis obenhin mit zum Theile äußerst werthvollen Gegenständen weiblicher Toilette angefüllt waren.

Es fanden sich nicht weniger als 89 Kleider, neu und vollständig, darunter einige von Seide, von Seidesammt, 19 Shawls, 106 Unterröcke, 114 Paar Unterbeinkleider, Tischtücher, Handtücher, Betteppiche, Leintücher, Kissen, Decken, Uelerzüge, Federn, Porzellanwaaren silberne Löffel und Bestecke, eine feine goldene Uhr nebst Kette, Goldschmuck, kurz eine Aussteuer, wie man sie sich vollständiger und reicher für die Tochter eines Millionärs nicht denken kann. Alles wohl erworben und mit erspratem Gelde gekauft. Nichts getragen, nichts benutzt. So füllte diese Frau einen Koffer nach dem andern, schloß den Schlüssel dann in den nächsten Koffer und sammelte weiter. Die Sachen wurden verauctionirt und brachten über $3000.

Briefkasten.

Milton.—Hr. Agent Wolf. — Der Name des wackeren Kameraden nebst Nro. ist g'fixt, und's Päper zugeschickt.

Millerstown.—Hr. Gottl. Hoch. —Es war uns selbst sehr leid, Sie und unsre übrigen Kameraden nicht besuchen zu können; doch, was nicht ist, kann noch werden; nur e bisle Geduld, lieber Alter, werden schon emal kommen. —Haben Sie keine Angst vor'm Galgen, denn Sie sind noch number one.—Werden Ihnen die Liste sämmtlicher Abonnenten in Ihrem Städtel übersenden.—Freut uns, daß Sie so gutes Glück mit Oel haben; just so fortgejuckt, denn es bringt Läpplen.

West Milton.—Hr. John Wohlhiter.—Ihr Blatt ging bisher immer nach Milton, und das des Hrn. Dore W. nach West Milton.—Ist jetzt gefixt.

Horton's.—Hr. Georg Weitzel.—Wir sind nachgerutscht, lieber Alter—Thut uns sehr leid, daß Sie so viel verlieren; der niederträchtige Schuft hat doch kein Glück mit dem Geld. — Bis nächsten August schulden Sie uns eräktly $5.00.

York.—Hr. Agent Stieg. — Seller Abraham ist ein grundehrlicher Kamerad; Danke für die netten Läpplen.

Girard.—Hr. G. Fetscher.—Danken bestens. Sie sind sähf vor'm Galgen.—Freut uns sehr, daß Sie und's lieb Weible mit dem Päper gepliest sind.

Charlestown. — Hr. Christ. Hildinger.—Ein Agent in jenem Städtel wäre vielleicht sehr gut, aber Wen sollen wir nehmen? Wissen Sie 'nen passenden Mann?—Wir kennen keinen Mann Namens Christoph Wiedemaier.

Wrightsville.—Hr. And. Ranker. Danken schön, Andres.

New Castle.—Hr. Agent Vögele. —Bravo, lieber Alter.—So'n paar Rippenstoß beim Loui, schaden dem alten Kamerad nichts.—Gratuliren zum Geschäft, und werden natürlich Sie auch b'suchen, und, was die Hauptsache ist, auch ein's „blasen".

Allegheny.—Hr. Casper Brändle. —Ihre Ansuchen wurde besorgt. Auch's Päper ist abgerutscht.

Philadelphia.—Hr. Jos. Specht. —Guck, da kommt unser wackerer Specht an der Ridge Avenue schon wieder mit 'nem Rekrut ang'stiefelt; recht so, Hannes. Der frische Rekrut ist ein kernfester Metzger und famoser Kamerad, und heißt Hannes Thumm; er ist en Landsmann; willkommen, Alterle.

Mt. Union.—Hr. Albert Kieferle. —Haben an Sie geschrieben. Ist wieder am Besserwerden.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Hübner,	Harrisburg,	$2.00
Stephan Kohler,	do	2.00
Jacob Beil,	do	2.00
John Becker,	do	2.00
George Fetscher,	Girard,	4.50
Louis Späth,	New Castle,	5.00
John Bregenzer,	do	2.20
Andreas Ranker,	Wrightsville,	2.00
Abraham Pfeiffer,	York,	2.00

Was galligen Personen noththut

Da Trägheit der Leber die Hauptursache ihres Leidens ist, so liegt es auf der Hand, daß galligen Personen ein Säfte verbesserndes Reizmittel noththut, welches die Leber zur Thätigkeit anregt, eine Wirkung, die das Verschwinden der mancherlei Symptome ihrer Störung zur Folge haben wird. Hostetter's Magenbitteres vollbringt in allen Fällen das erwähnte erste Resultat; außerdem beseitigt es Verstopftheit, Blähungen, Sodbrennen, Gelbheit der Haut und des Weißem im Auge, Schmerz in der rechten Seite und unter der rechten Schulter, Ekelgefühl, Schwindel und stechendes Kopfweh, denen gallige Patienten besonders ausgesetzt sind. Als ein Heilmittel für chronische Unverdaulichkeit, Niedergeschlagenheit und Nervenschwäche ist das Bittere ebenso wirksam und als ein Mittel zur Erneuerung verlorener Kraft, oder um vorzeitigem Verfall Einhalt zu thun, und als ein Mittel die Gebrechlichkeiten des zarteren Geschlechts zu lindern, ist es durchaus zuverlässig. VII.

Dr. E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen.

Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist so gründlich von allen Klassen der Gesellschaft geprüft worden, daß es gegenwärtig als eine tonische Medizin für unentbehrlich gehalten wird. Sie kostet nur wenig, reinigt das Blut und thut dem Magen gut, renovirt das System und verlängert das Leben. Jedermann sollte das Mittel haben.

Für die Heilung von schwachem Magen, allgemeiner Schwäche, Unverdaulichkeit, Magenkrankheiten und für alle Fälle, welche einer Beruhigung bedürfen.

Dieser Wein enthält das angenehmste und wirksamste Salz von Eisen, welches wir besitzen—Citrat von Magnetischem Oxyd, verbunden mit der wirksamsten vegetabilischen Tonic—gelber peruvianischer Rinde.

Wollen Sie etwas was Sie stärkt?
Wünschen Sie einen guten Appetit?
Wollen Sie Nervösität los werden?
Wollen Sie Energie haben?
Wünschen Sie einen guten Schlaf zu haben?
Wünschen Sie Ihre Constitution aufzubauen?
Wollen Sie wohl fühlen?
Wollen Sie frisch und kräftig fühlen?
Wenn Ihr dies Alles wollt, dann gebraucht Kunkels Bitterwein von Eisen.

Ich wünsche nur daß Ihr einen Versuch mit diesem werthvollen Tonic macht.

Man hüte sich vor Fälschungen, da Kunkel's Bitterwein von Eisen das einzige sichere und wirksame Mittel auf der ganzen Welt ist für eine dauernde Heilung von Dyspepsia und Schwäche und da dem Publikum eine Anzahl Nachahmungen angeboten werden, so wollte ich die Vorsicht empfehlen, nur den echten Artikel zu kaufen, fabrizirt von E. F. Kunkel, dessen Stempel sich auf dem Kork jeder Flasche befindet. Gerade die Thatsache, daß Andere den Versuch machen, dieses werthvolle Heilmittel nachzumachen, beweist dessen Werth und spricht ungemein zu dessen Gunsten. Verkauft nur in $1 Flaschen. Zu haben in Apotheken und bei Händlern überall.

Bandwurm lebend entfernt

Kopf und Alles vollständig in zwei Stunden Sitz-, Nadel- und Magen-Würmer werden durch Dr. E. F. Kunkel, No. 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia, entfernt. Sendet für Circulare. Für Entfernung aller Arten Würmer, geht zu eurem Druggist und holt eine Flasche von Kunkel's Wurm Syrup. Preis $1.
Juni 7, 1877—4t.

Dankabstattung.

Die Unterzeichneten erstatten hiermit den Herren Adam Reynolds, Friedrich Haas, sowie allen Logenbrüdern des Gustav Adolph Bundes No. 16, B. O. B. B. in Marietta ihren verbindlichsten Dank ab für